

# Lob und Chilbi-Seelsorge

157. Jahresversammlung des Frauenvereins Gelterkinden

uh. «Wo sind sie denn, unsere Mitglieder?» Als sieben Minuten vor dem Beginn die frühlingshaft geschmückten Tische im Gemeindezentrum Gelterkinden noch fast leer standen, entstand eine leichte Unruhe bei den Vorstandsfrauen. Aber dann strömten sie durch die Türe und Präsidentin Edith Bossert konnte pünktlich um 19.30 Uhr rund 75 Frauen begrüßen zur Jahresversammlung.

Im Jahresbericht hörte man aus der Gründungszeit 1854, wie damals der Frauenverein Hilfe leistete bei Armut, Krankheiten, Seuchen und Arbeitslosigkeit. Auch heute noch betrachtet es der Verein als seine Aufgabe, in Notlagen geratenen Menschen finanziell spontan zu helfen in Zusammenarbeit mit den sozialen Institutionen. Wichtig ist auch die Unterstützung der Väter- und Mütterberatung, Alterstube, der Gemeindeweihnacht und anderer Gruppen. Ein Anliegen ist ebenfalls, den Kontakt unter den Mitgliedern zu fördern mit Kursen über Gesundheit und Weiterbildung, mit Besichtigungen und der jährlichen Frauenvereinsreise. 17 Geburtstagsjubilareinnen wurden besucht von den Vorstandsfrauen. Ermöglicht wird die finanzielle Hilfe nicht nur durch den Beitrag der zurzeit 482 Mitglieder. Wie man beim Verlesen des von Karin Flückiger geführten Kassenberichts vernehmen konnte, trägt die Brockenstube des Frauenvereins in der Fäli mit einem Ertrag von 29395 Franken den grössten Teil des Erfolgs und des Gewinns der Schlussabrechnung von rund 14577 Franken dazu bei. Nicht zuletzt, weil das Brockenteam unzählige ehrenamtliche Ar-

beitsstunden leistet, um das Verkaufsgut sauber und schön auszustellen. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich Marianne Meiller, die sich modisch gekleidet präsentierte aus der Boutique Brockenstube, bei den Menschen, die ihre gut erhaltenen, jedoch nicht mehr benötigten Sachen der Brocki zur Verfügung stellen zum Verkauf. Bei der Würdigung der verstorbenen Mitglieder gedachte man besonders Margrit Scheidegger, die sich jahrelang sowohl im Vorstand, wie auch in der Brockenstube mit Herzlichkeit und Leidenschaft eingesetzt hatte. Der Vorstand wurde einstimmig wieder und als neues Mitglied Nicole Bruggisser gewählt.

Edith Bossert bedankte sich bei den Frauen, die stets bereit sind Kuchen zu backen und Arbeitseinsätze zu leisten für Kaffeestuben bei Anlässen im Dorf, bei der Gemeinde für die Benutzung der Räume, bei Abwart und Gemeindearbeitern für die Mithilfe. Das neue Jahresprogramm könnte ein Grund sein für Neueintritte! Frauenrundgang in Basel, Mithilfe bei Schweiz bewegt, Bärengrabenbesuch, Frauenvereinsreise zum Flughafen Zürich, Selbstverteidigung, Schminkkurse, Referat über Menopause und Frauenkino. In Zusammenarbeit mit frauenplus wird mit einer Standaktion beim Coop-Parkplatz am 13. Mai Geld beschafft für «Frauen helfen Frauen». Gemeindepräsidentin Christine Mangold dankte dem Frauenverein für all seine Engagements in der Gemeinde.

## «Fellpflege mit Schaustellern»

Nach Kaffee und Mandelgipfel trat die Referentin Katharina Hoby, Mutter von

5 Kindern, Pfarrerin und Schausteller- und Zirkusseelsorgerin auf die Bühne. Sie verstand es, nicht nur aus ihrem Leben und ihrer Arbeit Spannendes und Berührendes zu erzählen, sondern auch den Anwesenden Mut zu machen für Unvorhergesehenes im Leben. So wie sie durch ihre Nichtwahl als Münsterpfarrerin in Zürich ihre primäre Enttäuschung umwandelte in ihre jetzige Aufgabe als freischaffende Pfarrerin und dem zusätzlichen Amt der Seelsorge für die Schausteller in der Schweiz. Als «Fellpflege» bezeichnete sie die Besuche und Gespräche mit ihren Schützlingen auf den Chilbiplätzen, um gegenseitiges Vertrauen zu schaffen als Grundlage für helfende Gesten bei Problemen untereinander und mit den Behörden. Sorgen und Schulden verursachen auch der Konkurrenzdruck und hohe Standplatzgebühren und darum versucht sie, die Solidarität zu fördern. So wie sie Gottesdienste z.B. auf der Putschautelibahn gestaltet, Trauungen und Taufen, Seelsorge, Sterbebegleitungen und Beerdigungen vornimmt bei ihren Schaustellern, so wird sie von Menschen verschiedener Konfessionen angefragt für Begleitungen in diversen Lebenssituationen. Ob sie einer Kirche angehören oder ausgetreten sind, wenn sie sich in Ängsten, Verunsicherung, Trauer befinden, ist die Sehnsucht nach Trost, Halt und Ritualen da und Katharina Hoby begleitet sie dabei mit Gottes Hilfe und nach der individuellen Vorstellung der Ratsuchenden. Gegen Honorar natürlich, da sie ja davon lebt. Sie strahlt so viel Herzlichkeit, Unkompliziertheit und Ehrlichkeit aus, dass man sich dieser Frau gerne anvertraut.